

W i n t e r f l ü c h t e r beim Kälteeinbruch blieben heuer aus.

O h r e n l e r c h e: ein Stück unter 30-40 Feldsperlinge bei Staning, nördl. von Steyr, 8.3.1955; ein Stück im Feber 1956 bei Asten-Enns ermattet gefangen wurde vom Herrn Hubatschek, Kleinmünchen, gesundgepflegt.

S c h w a r z k e h l c h e n: 15.3.1956 fünf Stück bei Steyr;

B e r g h ä n f l i n g aus Ebelsberg wurde ins Landesmuseum eingeliefert.

S t i e g l i t z, m e l a n i s t i s c h, im Herbst bei Ischl gefangen.

Z w e r g m ö v e: fünf juv. gleichzeitig, sonst meist nur einzeln.

S t u r m m ö v e: anfangs Jänner fünf in Steyr.

H e r i n g s m ö v e, j u v. anfangs November durch einige Tage auf dem Stausee.

K l e i n e S u m p f s c h n e p f e: Dezember-Jänner bei Wolfern.

G r o s s e r B r a c h v o g e l: bei Braunau jedes Jahr überwinternd. Während des starken Frostes am 22. Feber noch 30 Stück (Mitteilung: Lehrer Trummer, Braunau).

B a u m f a l k e, W i e d e h o p f, Jäger Schuster beobachtete wie sich der Wiedehopf mit ausgebreiteten Flügeln auf den Boden warf und der Falke über ihn hinwegstrich (dies ist schon in der alten Literatur festgehalten).

S e e a d l e r: Jänner-Feber 1955 zwei Stück juv. an der Donau, Linz abwärts; 1956 keine.

F i s c h a d l e r: im Frühjahr und Herbst einzelne über den Stauseen und der Donau.

M e r l i n: 1. und 5. Jänner je einer nördlich von Steyr, 1. 3. Linz (Bauer-Meyer).

R a u h f u s s b u s s a r d: Feber 1956 ein Stück nördlich von Steyr.

R o t f u s s f a l k e: 2.5.1955 zwei Stück bei Kronstorf.

R o h r w e i h: dunkel, uv. oder fem., 20.6.1955 über Steyr.

**Zum Vorkommen des Steinhuhns (*Alectoris graeca saxatilis* (Meyer) 1905)
in den östlichen Ostalpen**

Von Horst S c h ö n b e c k
(Graz III., Lindweg 20)

Dr. G. S c h i e b e l konnte im Juli 1941 nahe der kärntnerisch-steirischen Grenze zwei gerade geschlüpfte Jungtiere sammeln.

In der Hochalmsnitz-Gruppe beobachtete ich am 24. Juli 1948 erstmals diesen schönen Vogel im Hohen Gösz-Kar. Plötzlich kam er aus dem Geröllblockwerk hervor, zeigte sich für kurze Zeit und verschwand bald wieder.

Erst 1952 hatte ich Gelegenheit diesen Vogel auf steirischem Gebiet im Bösensteingebiet (Gamsgrube, Dreistecken) wieder zu sehen. Am 9. August des gleichen Jahrs beobachtete ich bei einem Aufstieg auf den Gurpetschegg (Tweng/Lungau) in den Abendstunden zwischen Blockwerk diesen Vogel; er verschwand bald zwischen den Steinen, um an anderer Stelle wieder hervorzukommen. Dabei hörte man eigenartige Rufe, die mich an einen ängstlich rufenden Neuntöter oder an das twät, twät des Kleibers erinnerten. Eine weitere Beobachtung machte ich in der Hafner-Gruppe der Hohen Tauern. Auf das Vorkommen des Steinhuhns in diesem Gebiet wurde ich durch Frl. E. T e m e s y aufmerksam gemacht, die am 28.7.1953 die so leicht erkennbare Flankenfeder des Vogels auffand. Am 29.7.1953 konnte ich zwei Exemplare unweit der Waldgrenze feststellen. Sie schlüpfen, immer gut gedeckt, zwischen dem Moränenblockwerk umher, gingen den Hang bergwärts, blieben plötzlich stehen, drehten sich ein wenig zur Seite, drückten sich nach Art unserer Haushühner auf den Boden und strichen dann ab. Ihr Flug erinnerte mich ein wenig an das Rebhuhn, das ebenfalls knapp über dem Boden fliegt. Nach 20 bis 25 Schritten Entfernung fielen sie zwischen den Felsblöcken ein und waren nicht mehr zu sehen.

**Nachtrag zu dem " Bericht über Beobachtungen von Wasservögeln,
insbesondere der Wintergäste am Stürzelwasser, Wien, XXII. "**
in Folge 6 der " Vogelkundlichen Nachrichten " .

Von L. P. A s c h e n b r e n n e r, H. P e t e r s und
A. B i l l e k

Die Zusammenstellung der am Stürzelwasser beobachteten Vogelarten kann nun durch folgende neue ergänzt werden:

D r e i z e h e n m ö w e (*Rissa tridactyla*)
am 20. Februar 1955: eine juv. unter circa 100 Lachmöwen (A., B.)

G r a u r e i h e r (*Ardea cinerea*)
öfters beobachtet (A. B. P.)

Z w e r g s c h n e p f e (*Lymnocyptes minimus*)
am 8. Dezember 1954: ein Exemplar nicht scheu, lässt Beobachter bis auf einen halben Meter heran (P. Weisert)

Wiederfunde beringter Bartmeisen (*Panurus biarmicus*)

Von Th. S a m w a l d

Im vergangenen Jahr wurden in Neusiedl am See von der Österreichischen Vogelwarte und deren Mitarbeitern (Bauer, Gauckler, Samwald und Sunkel) 688 Bartmeisen beringt. Nun liegen bereits zwei sehr interessante Wiederfunde vor, die zeigen, dass die Bartmeisen sehr weit verstreichen können.

Das Weibchen H 241.398, am 24. September 1954 von Ing. Bauer beringt, wurde am 7. Dezember 1954 bei Ladispoli, 35 km WNW von Rom gefangen. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schönbeck Horst

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Steinhuhns \(*Alectoris graeca saxatilis* \(Meyer\) 1905\) in den östlichen Ostalpen. 34-35](#)